Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 277 Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag den 17. Oktober 1875. (Hedwig.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

*† **Berlin,** 15. Okt. Aus der Kanzlei des Reichstags ergeht die Mittheilung, daß der 27. Oktober als Eröffnungstermin für den Reichstag beschlossen ist. — Der unpäßlich gewordene und einstweilen in Varzin bleibende Fürst Bismarck wird auf der italienischen Reise durch seinen ältesten Sohn und den Staatssecretär v. Bülow vertreten sein. — An der Strafgesetz-Novelle, die jetzt den Liberalen Kopfschmerzen macht, wird der Bundesrath keine wesentlichen Aenderungen vornehmen. Von der Lebenskraft und Energie des Reichstages allein hängt es ab, ob dieses Gespenst mit Fleisch und Blut begabt wird.

— Die „Nat.-Ztg." urtheilt über die Strafgesetz-Novelle: „Eine der schlimmsten Erinnerungen an die Reactions- und Conflictsperiode ist wohl der berüchtigte „Haß- und Verachtungs-Paragraph. Im constituirenden Reichstage war die Erbitterung über die Ausdehnung, welche dieser unbestimmtesten aller möglichen Strafvorschriften in der Praxis gegeben war, noch so stark, daß dieselbe aus den zum Schutze des Bundes und seiner Einrichtungen in die Verfassung aufzunehmenden Strafbestimmungen gestrichen wurde. Drei Jahre später gelang es der liberalen Partei nicht mehr, sich derselben ganz zu erwehren, wohl aber, sie durch Einschaltung der Worte „wissend, daß sie (die Thatsachen) erdichtet oder entstellt sind", ziemlich unschädlich zu machen. Der heutige Entwurf setzt an die Stelle derselben „mit dem Bewußtsein der Unwahrheit oder doch ohne zureichende Gründe sie für wahr zu halten," so daß also jede gutgläubige Wiedergabe einer Zeitungsnachricht, die nach Inhalt und Quelle nichts Unwahrscheinliches hat, straffällig wird, wenn es dem Richter so scheint, daß nur ein juristischer Beweis den „zureichenden Grund" abgeben kann, eine Thatsache für wahr zu halten. Aber noch mehr! Ueber den Regierungsentwurf zum Strafgesetzbuch hinaus greift der heutige Entwurf in die Rüstkammer der preußischen Staatsgesetzgebung zurück, indem er als alternativen Thatbestand „öffentliche Schmähungen oder Verhöhnungen von Staatseinrichtungen" wieder aufnimmt. Nicht weniger als die ganze Errungenschaft der Bundes- und Reichsgesetzgebung wäre damit zu Nichte gemacht. Die Zeit ist wahrlich nicht angethan, innerhalb der Reichstagsmehrheit, die sich zur entschiedenen Abwehr reichs- und staatswidriger Bestrebungen zusammengeschart hat, scharfe Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten zu lassen, und die liberale Partei hat oft genug bewiesen, daß sie dieser politischen Nothwendigkeit Opfer schwerer Art zu bringen weiß. Aber wenn ihr im Ernst angesonnen werden soll, alles das wieder Preis zu geben, womit sie vor kaum einem halben Jahrzehnt die Grundpfeiler des Rechtsstaats eingesenkt zu haben dachte, so ist es nicht mehr anders möglich, als daß dieser Reichstag mit einem grelleren Mißklang abschließt, als je bisher einer seine Verhandlungen zu stören drohte. An dieser Stelle vermag der aufrichtige Freund einer friedlichen und gedeihlichen Entwicklung unserer Einrichtungen eine befriedigende Lösung nicht abzusehen, wenn die Regierung in den wesentlichen Punkten auf ihren Forderungen beharren sollte. Nur hoffen wir, daß es der Berathung im Bundesrathe gelingen möge, die am meisten Anstoß erregenden Vorschläge des Entwurfs aus demselben zu entfernen."

* **Breslau,** 13. Oktober. Der erste Redakteur der „Schl. Volksztg.", Dr. Hager, ist wieder einmal zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

* **Fulda,** 13. Okt. Am verflossenen Sonntag wurde in der katholischen Gemeinde der Stadt Gelnhausen die Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung vorgenommen. Es wurden nur „ultramontane" Männer gewählt.

Schweiz.

* **Bern,** 15. Okt. Die „alt-"katholische Cantonsynode beschloß die Abschaffung des Priestercölibats, der obligatorischen Ohrenbeichte und des Tragens der Soutane.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg,** 14. Okt. In Schleswig ist seit Morgen große Sturmfluth. Das Wasser ist beständig steigend. Der große Schlei-Damm ist durchbrochen, die Verbindung zwischen Friedrichsberg und der Altstadt gestört.

* **Stuttgart,** 15. Okt. Der „Schwäbische Merkur" berichtet aus Hohenzollern vom 14. Oktober: Bei den heutigen Urwahlen siegten in Sigmaringen und Hechingen die „Liberalen" mit großer Mehrheit, in Gamertingen siegten die „Ultramontanen".

* **Mannheim,** 15. Okt. Die demokratischen Candidaten Anwalt von Feder und Stadtrath Ferdinand Schneider wurden heute mit großer Majorität zu Landtagsabgeordneten gewählt.

* **München,** 15. Okt. Die Adresse der Kammer der Abgeordneten ist bereits an das Oberhofmeisteramt zur Weiterbeförderung an den König abgegeben worden. — Der Auftritt in gestriger Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde hervorgerufen durch die vom Abg. Schels vorgenommene Wiedergabe von Angriffen norddeutscher Witzblätter gegen die Person des Königs. In Folge dessen verließen die Abgeordneten der „liberalen" Partei den Saal und zwar in demselben Augenblick, als zufällig Schels Aeußerung erfolgte, die „liberale" Partei wolle den Einheitsstaat herbeiführen.

* **London,** 15. Okt. Wie der englische Gesandte Wade aus Peking vom 7. d. hierher meldet, ist es demselben gelungen, von der chinesischen Regierung die Garantien zu erlangen, welche die englische Regierung für erforderlich erachtete. Der Gesandtschaftssecretär Hon. T. G. Grosvenor, welcher mit Depeschen nach England gehen soll, ist nach Shanghai abgereist. Wade beabsichtigt in einigen Tagen eben dahin abzugehen, um Grosvenor die endgültige Instruction zu geben.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 17. Okt.

(*) Auf der Hafenstraße mißhandelte gestern ein Bauer von Kaiserswerth seinen Esel derart, daß der Polizeisergeant des Revieres sich genöthigt sah, seinen Namen zu notiren, um ihn vor dem Polizeigerichte zur Verantwortung zu ziehen.

(*) Gestern Abend wurde auf der Bolkerstraße ein junger Uebelthäter durch einen Polizisten verhaftet; indessen dauerte die Freude nicht lange, denn nach den ersten fünfzig Schritten wußte der Schlingel seinem körperlichen Dasein eine solche Wendung zu geben, daß dasselbe dem Handbereich seines wackeren Hüters entrückt ward und durch verschiedene Straßen der goldenen Freiheit sich wieder zuwandte.

(*) Unser städtisches Orchester wird heute Nachmittag eine Probe seltener Art bestehen. Es soll nämlich im neuen Stadttheater eine Sitzprobe abgehalten werden. Die Musik also wäre schon da, wenn's nur die Bühne selbst auch schon wäre!

(*) Heute Morgen erschien in einem Bureau ein Bettler, der jeden Samstag seine sechs Pfennige abzuholen gewohnt, allein wegen sechswöchentlicher Krankheit seine Verproviantirungsreisen auszusetzen genöthigt gewesen war. Als man ihm heute nun seine gewohnte Gage einhändigte, meinte er treuherzig: „Ne Heer, dat stimmt net, ech krieg hüt drei Grosche". Schließlich mußte dem in einem fatalen Rechtsirrthum befangenen „Rentier von unten" klar gemacht werden, daß Gewohnheit allein noch keine Rechte begründet.

** Vielen unserer Leser ist's — wie wir hören — noch nicht bekannt, daß die Polizeivorschrift, nach welcher zu nächtlicher Zeit an jedem Fuhrwerke eine Laterne angebracht werden muß, auch auf die kleinsten Fortbewegungsinstrumente sich bezieht. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir zu letzterem Ausdruck gleich, daß ein juristischer Schriftsteller jüngst zwar meinte, er würde sich gar nicht wundern, wenn eines schönen Tages die Polizei im Rechtsstaate Preußen verfügte: kein Mensch darf sich ohne Laterne auf der Straße blicken lassen, daß aber unsere hiesige Polizeivorschrift sich nicht auf lebendige Lastwagen, sondern nur auf jede Art Räderfuhrwerk bezieht. Gleichzeitig geben wir dem vielfach geäußerten Wunsche Ausdruck, die betreffende Verordnung möge durch erneute Publikation wiederum in das Gedächtniß der lebenden Generation zurückgerufen werden zur bessern Darnachachtung und Vermeidung von unliebsamen Contraventionen.

Düsseldorf, 16. October, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 2,58 M. Wind: N.-W. Luftwärme: +7. Barometer: 27—8.

* **Essen,** 12. Okt. Der von Steele flüchtig gewordene Postbeamte, welcher daselbst in voriger Woche 4000 M. entwendet hatte, ist nach der „Ess. Ztg." gestern in Verviers verhaftet worden.

* **Dinslaken,** 11. Okt. Bei der gestern hier vorgenommenen Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevertreter betheiligten sich bei der ersteren genau 50 Procent der Wahlberechtigten, bei der zweiten war die Betheiligung eine etwas geringere. Es wurden nur echt katholische Männer gewählt. Eine Opposition in liberalem Sinne machte sich nicht geltend.

* **Remagen,** 8. Okt. Der „Elbf. Ztg." wird geschrieben: Die Weinlese nimmt nunmehr auf der ganzen Rheinstrecke von Königswinter bis Andernach ihren Anfang.

Samstags-Hechel.

Düsseldorf, 16. Okt.

Mit einer Lüge schloß, um würdig ihn zu schließen,
Der lügende Mendax den schlechten Lebenslauf.
Er schwor verzweiflungsvoll, er schwor, sich zu erschießen
Und denkt, der Schurke ging und — hing sich auf.

„Hechelmeier in tausend Aengsten" sollte eigentlich das Motto dieser Hechel heißen, aber ich hoffe ihn noch zu retten. Dieses „ich" bedarf vorerst einer nähern Erklärung. Unser allgeliebter Sedanius Gravelotterich Hechelmeier ist nämlich schwer an der „Volkszeitung" erkrankt: ein Uebel, das bei seinem schwachen Magen längst vorauszusehen war. Deshalb werden die Hechelliebenden Leserinnen entschuldigen, wenn ich, Frau Allotria Hechelmeier, die Hechel allein handhabe. Hoffentlich werde ich mit Nachbars Gretchen auf der Hohestraße allein schon fertig werden, wenn ich auch keineswegs eine gleich solche große Fertigkeit im Flunkern besitze. Also ad rem! Ein ganz unverschämt neugieriges Benrather Kind richtete an meinen lieben Hechelmeier die Frage, wer die schönen Leidartikel in der „Volkszeitung" schreibe. Darauf gab derselbe in der Hechelspren die Antwort: „J. B. Benrath: Wer die schönen Leitartikel in der „Volkszeitung" schreibt, wissen wir nicht zu sagen, doch wird die „Breslauer Zeitung" Auskunft geben können, welche einige Tage früher dieselben bringt". Da aber wurde unsere gute vielgeliebte Nachbarin „Volkszeitung" gelbsüchtig vor Neid, daß man ihre Gelehrsamkeit nicht befragt hatte, verlor theilweise ihr Gedächtniß und ihre Besinnung, und fuhr am Montag mit einem wirklichen Original-Artikel vor: ein Ereigniß, welches die Abonnenten dermaßen entzückte, daß sie noch nicht alle wieder in's irdische Dasein zurückgekehrt sind. Dieser Originalartikel beschäftigte sich mit unserer Hechel und stand an erster Stelle. Anständig! das muß man ihr lassen. Wir sind nicht so, sondern fertigen unsere reizende Schwester gewöhnlich „hinten

---

Sr. Erzbischöflichen Gnaden Herrn Dr. Paulus Melchers zum Gruß.

Sei, theurer Hirte, uns gegrüßet heut',
Inmitten Deiner treuen Gläub'gen Schaar.
Du bringest uns, wie es der Herr gebeut,
Des heil'gen Geistes Gnadengaben dar.

Den Geist der Weisheit und der Wissenschaft,
Geist des Verstandes und der Frömmigkeit,
Des Rath's, der Gottesfurcht und Gotteskraft;
Du schenkest uns des Geistes Süßigkeit.

Du gibst des Geistes Fülle uns'rer Brust,
Du stählest siebenfach das junge Herz,
Daß es verschmähe eit'le Erdenlust,
Daß es zermalme nicht des Lebens Schmerz.

Wir jubeln froh, Dich hier bei uns zu seh'n.
Wie hat es uns verlangt nach dieser Stunde!
Wie hat es uns verlangt, vor Dir zu steh'n,
Ein Wort zu hören aus des Bischofs Munde!

Das Wort aus Deinem Mund ist Jesu Wort:
Da, „wer Euch höret — spricht Er — der Mich höret."
Dein Wort ist uns'res Lebens sich'rer Hort;
Was Du uns sagst, hat Jesus selbst gelehret.

Doch bringst Du mehr uns als des Wortes Schall:
Du hast Dir des Bekenners Ruhm errungen;
Dein Beispiel ist des Wortes Wiederhall:
Dein Haupt ist von der Leidenskron' umschlungen.

Sanct Pauli treues Nachbild! Deine Bande,
Gesang'ner Hirte, schlugen uns're Herzen
In tiefe Fesseln, heil'ge Liebesbande,
Unlösbar fest in Kampf und Noth und Schmerzen.

Wir lieben Dich! — trugst ja für uns die Bande.
Wir halten aus bei Dir in Kampf und Schmerzen;
Und bannte man Dich auch in fremde Lande,
Dir bleibt doch Haus und Heim in unsern Herzen.

—d—

Das Teufelsschmiedchen.

Von Maria Lenzen, geb. Edi Sebregondi.

36 Fortsetzung.

Den Anfang dazu hatte er offenbar gemacht. Ein Haufen zerbrochener Möbel und Töpfe war nach dem einen Ende des Saales geschafft und an der nach der Straße zu liegenden Wand unterhalb der zum Theil vermauerten Fenster aufgethürmt. In der Mitte der gegenüber stehenden Wand befand sich ein weiter, offener Kamin, eingefaßt von schwerfälligen, ziemlich weit hervortretenden Steinpfeilern. Quer vor dieselben war ein wurmstichiger Anrichteschrank gerückt, eine Arbeit, welche gewiß nicht ohne ernstliche Anstrengung ausgeführt worden war. Ein Haufen halb zerrissener, von Motten und Mäusen benagter Papiere lag auf dem Schranke, und in der nächsten Ecke waren die alten Teppiche und andere Zeugreste zusammengeworfen. Die Mitte des so gewonnenen freien Raumes nahm ein wackeliger Tisch ein, auf welchem ein Damenbrett, ein Dominospiel und ein schmutziges, zerlesenes Buch mit dem Titel: „Hasper a Spada, ein Ritter- und Räuber-Roman" lagen.

War's möglich? Sollte Reiner auf den abenteuerlichen Gedanken gekommen sein, sich hier ein Lese- und Gesellschaftszimmer einzurichten? Aber dann hatte er in dem großen Hause, wo es der unbenutzten Räume so manchen gab, sich seltsamer Weise den unwirthbarsten ausgesucht. Als Anna, über diesen Gedanken sinnend, in dem unheimlichen Zimmer umherblickte, fiel ihr Auge auf eines der nach dem Hofe hinausgehenden Fenster. Es hatte, wie alle in dem alten Hause, Schiebrahmen, und sie wußte, daß es, vernachlässigt und verquollen, seit Jahren nicht mehr geöffnet worden war. Jetzt war es hoch hinaufgeschoben und ein starkes Brett war darunter gestemmt, um das Zufallen zu verhüten. Anna glaubte keinen Augenblick, daß Reiner sich dieser Mühe bloß in der Absicht unterzogen hätte, um der frischen Luft den Zutritt zu gestatten. Aus welchem Grunde aber hatte er wohl das für seine Arbeitsscheu so schwierige Unternehmen ausgeführt?

Während sie darüber nachsann, traf ihr Blick durch das offene Fenster auf das mit der Straße in Verbindung stehende Hofthor, und sie sagte sich sofort, daß alle Vorkehrungen, welche Reiner in dem alten Saale getroffen hatte, bloß dazu dienen sollten, den eigentlichen Zweck, weshalb er sich darin zu schaffen machte, zu bemänteln. Es war ihr klar: er wollte sich durch das Saalfenster und das Hofthor einen heimlichen Aus- und Eingang sichern.

Zu dieser Ueberzeugung gelangt, faßte Anna den Vorsatz, ihren Bruder von Stunde an gar nicht mehr aus den Augen zu lassen. Sie führte diesen Entschluß so strenge durch, daß sie in der eben begonnenen Woche sogar auf ihre einzige Erholung, ihre Besuche in Ravenschlag, verzichtete. Es kostete sie ein großes Opfer; es schien ihr fast, als ob sie ein Unrecht dadurch beginge, daß sie sich unter einem ersonnenen Vorwande bei Frau v. Sendenhorst entschuldigen ließ, und sie konnte sich nur durch die Hoffnung beruhigen, daß die Frau Oberst, der sie bei erster Gelegenheit den wirklichen Grund ihres Ausbleibens entdecken wollte, ihre Handlungsweise billigen würde.

Vorerst hatte es noch den Anschein, als ob ihre Selbstverleugnung fruchtlos bleiben solle. Die ganze Woche hindurch fiel nichts Außergewöhnliches vor; im Gegentheil schien es, als habe Reiner sich den großen Saal wirklich zu gesellschaftlichen Zwecken in seiner Weise hergerichtet. Er brachte ein oder das andere Mal einen Schulgenossen mit nach Hause, um eine Partie Dame oder Domino mit ihm zu spielen. Bisweilen, wenn Anna in der Küche oder sonst auf eine Art beschäftigt war, welche sie verhinderte, sich zu ihm zu gesellen, hielt er sich auch wohl allein, sei es lesend, sei es faullenzend, in dem alten Raume auf. So kam der Samstag heran, ohne daß etwas geschehen wäre, was Anna's Befürchtungen rechtfertigen konnte.

Am Freitag Morgen hatte Dora ihre Grüße von der Frau von Sendenhorst und dem Obersten gebracht, nebst der Versicherung, daß Beide sich wohl befänden und sehr wünschten, Anna am nächsten Montage wieder bei sich zu sehen. Sie nahm sich vor, an dem erwähnten Tage zu früher Stunde auf kurze Zeit nach Ravenschlag zu gehen, um Frau v. Sendenhorst allein zu sprechen und derselben ihre Sorgen aufrichtig mitzutheilen. Sie konnte um so eher hoffen, diesen Vorsatz auszuführen, als der Oberst den Tag über häufig draußen auf seinen Feldern war, und Steinwerth, den sie seit dem inhaltschweren Gespräche im Walde noch nicht wiedergesehen, bald nach jenem Abende eine längere Reise angetreten hatte.

Inzwischen war die herbstliche Tag- und Nachtgleiche eingetreten, und die heftigen Stürme, welche um diese Zeit des Jahres über die Oberfläche der Erde zu brausen pflegen, machten ihre rauhe Herrschaft geltend. Es war ein Abend, welcher dem bevorstehenden Tage des Herrn nicht das sonnig heitere Ansehen verhieß, das seine Festlichkeit verdoppelt. Die meisten Menschen suchten so bald als möglich ihre Wohnungen auf, um sie freiwillig nicht wieder zu verlassen, und Viele freuten sich auf den Zeitpunkt, wo sie in ihren warmen Betten das Fröstelu des naßkalten Abends überstanden haben würden und in sicherer Ruhe auf das Tosen des Wetters lauschen könnten.

(Forts. folgt.)

in der Türkei" ab. Dieser Original-Artikel hatte sogar etwas Hechelartiges an sich und lautete also: „Abfertigung."

„Das „D. V." befaßte sich in letzter Zeit vielfach — wahrscheinlich aus christlicher Nächstenliebe — mit unserer Zeitung. Man durfte uns zumuthen, daß wir die persönlichen Angriffe sowohl wie die versteckten und offenen auf die Redaction dieses Blattes unberücksichtigt ließen, können heute jedoch nicht umhin, denjenigen, welcher behauptet, wir entnähmen unsere „schönen Leitartikel" der „Bresl. Zeitung" (ohne die Quelle anzugeben), einen Lügner und Verleumder zu nennen. Schließlich erklären wir nochmals, daß wir keine Lust haben, uns unnöthigerweise mit andern Blättern herumzuzanken. Die Redaction der „Düsseldorfer Volkszeitung"." Auf diese Original-Arbeit getrauten wir uns doch nicht recht, unsere Antwort an erster Stelle zu geben, sondern schlängelten uns so hintenherum und versteckten uns unter „Lokales und Provinzielles", brachten aber vorerst unsern Lesern diese „Abfertigung" zur Kenntniß, und der wahrheitsliebenden Schwester folgende Antwort: „Wen die „D. Vztg." in dieser hocheleganten Weise „abgefertigt" hat, ist uns nicht klar; nur die dunkle Erwähnung unseres Blattes in den ersten Zeilen läßt uns das Schauerliche ahnen, daß auch das Folgende etwa für uns bestimmt sein könnte. Wir beeilen uns daher zu erklären, daß wir auf eine desfallsige Anfrage nur constatirt haben, daß „die „Bresl. Ztg." einige Tage früher dieselben schönen Leitartikel bringt, wie die hiesige „Volksztg." Das aber sind wir in jedem Augenblicke bereit, durch Vergleichung der Nummern zu beweisen. Der famose „Lügner und Verleumder" der „Vztg." bleibt somit in der Luft, oder — auf dem Unterzeichner obiger „Abfertigung" selber hängen. Uebrigens bitten wir unsere Collegin, in Zukunft unsere Artikel lieber zweimal zu lesen, damit solch' traurige „Mißverständnisse" möglichst vermieden werden; das lesende Publikum möchte sonst Aergeres als ein „Mißverständniß" argwöhnen." Da aber „blus" am Donnerstag unsere muthige Schwester die große Posaune, wagte noch eine Original-Arbeit daran und tutete: „Dem „Düsseldorfer Volksblatt" betreffs seiner Lüge hiermit unser letztes Wort. Die Beschuldigung des unfehlbaren Blattes in der Samstags-Nummer lautet ganz anders, als es in der gestrigen Entschuldigung, die einem schmählichen Rückzuge gleichsieht, zugestehen will. Wir entnehmen **größere** Artikel stets mit Quellenangabe; wenn das „Düsseldorfer Volksblatt" im Stande ist, und es ihm Vergnügen macht, uns das Gegentheil zu beweisen, so bitten wir: „Schießen Sie los!" Wir wollen das lügnerische „Düsseldorfer Volksblatt" der vergeblichen Mühe überheben [Sehr freundlich!] und hier sagen, daß wir in den letzten drei und ein halb Monaten (in einundneunzig Nummern) nur **drei** Artikel aus der „Breslauer Zeitung" entnahmen, wobei wir jedesmal die Quelle angaben. Die Frage unseres Benrather Landmannes im „Düsseldorfer Volksblatt" ist also unrichtig beantwortet; nimmt der Herr J. B. so viel Interesse an unserm Blatt, so kann er sich zu uns bemühen, wir werden ihn **aufrichtiger** bedienen. Ob überhaupt eine derartige Frage gestellt wurde, wer glaubt das? Wir nicht, — auf eine Unwahrheit mehr kommt's ja nicht an. Schließlich erklären wir dem „Düsseldorfer Volksblatt", daß wir ihm nicht so viel Interesse schenken, um zu revidiren wie viele „schönen Artikel" dasselbe aus anderen Blättern abdruckt. Die Red. d. Düsseld. Volkszeitung. — Also: „Schießen Sie los!"

„Ach, wie ist das Wort verwegen!
Thatet Ihr's auch überlegen,
Daß Ihr ganz mit kaltem Blut
Einen schießen heißen thut?"

Wie seid Ihr doch hart gesotten,
Mit der Flinte so zu spotten,
Denn ein guter Mensch und Christ
Niemals nach dem andern schießt.

Unsere Nachbarin, voll Weis- und Wahrheit, hätte allerdings ganz recht, wenn sie sagen würde: „in den drei und einhalb Monaten haben wir bei drei aus der „Breslauer Zeitung" entnommenen Artikeln die Quelle angegeben". Das Wörtchen „nur", welches wir fett drucken ließen, war reiner Luxus und — nebenbei gesagt, nur eine kleine — Vergeßlichkeit der wahrheitliebenden „Volkszeitung". Also schießen wir los: „Feuer!"

In Nr. 451, Morgen-Ausgabe der „Breslauer Zeitung" von Mittwoch den 29. September 1875 steht ein Leitartikel: „Die **nächste** Reichstags-Session". Dieser Artikel findet sich in Nr. 224 der „Düsseldorfer Volkszeitung" vom Freitag den 1. October 1875 wörtlich, jedoch mit dem Titel: „Die **bevorstehende** Reichstags-Session" und zwar **ohne Quellenangabe**.

„Paff!" sagte er, da lag er. Wer? Er. „Und dabei stieß er ihn ein Bischen an."

Eines muß ich schließlich sagen —
Mag es Manchem nicht behagen:
„Volkszeitung", es ist nicht gut,
Wenn man schießen heißen thut.

Klar hat man es jetzt gesehen,
Wie ein Unglück kann geschehen,
Wenn es einer ernstlich nimmt
Und die Flinte packt ergrimmt.

Schnell ist oft ein Wort gesprochen
Und ein Attentat verbrochen:
Heißt nicht schießen mit Leichtsinn
Weder her und noch auch hin!

Sollte unsere gute Nachbarin „Volkszeitung" noch nicht gebändigt sein, sondern weiter commandiren: „Schießen Sie los!" so könnten wir nächstens andere Zeitungen ins Treffen führen und ein Kreuzfeuer eröffnen. Leider dürfen wir nicht unsere Hechel ganz für die „Volkszeitung" reserviren, obwohl uns dieselbe für drei den besten Stoff liefert. Wir bitten deshalb dringend: „Volkszeitung", häufe nicht so viel Material auf, sondern kaufe dir eine deutsche Sprachlehre. — Im „Schwanenspiegel" zu Hamm soll es nicht so ruhig hergehen, wie auf dem Düsseldorfer, besonders in gegenwärtiger Zeit, wo allenthalben wieder „Wahlkämpfe" stattfinden. Wie die Zeitungen berichten, siegen überall die „Schwarzen"; daraus sollten die Hammer Schwäne lernen, daß ihre den Wählern in die Hand gedrückten Wahlzettel leider auch wenig Erfolg haben werden und zwar um so weniger, weil auch die Schwäne in Hamm selbst nach der Mauser weiß geblieben sind. Daß aber jeder H—ohlkopf in Hamm gerne etwas bedeuten und ein Amt haben will, ist leicht zu begreifen, denn dort hält man noch das deutsche Sprichwort in Ehren: „Wem die Wühlerei ein Amt gibt, dem gibt sie auch Verstand". Bei allem dem ist der kleine Mißstand von großer Bedeutung, daß sie, nämlich die Wühler, weder Amt noch Verstand haben, also auch Beides nicht geben können. Man muß sich also mit einem nicht minder deutschen Sprichwort trösten: „Verstand kommt nicht vor den Jahren."

Hechelspreu.

J. B. Benrath: Die zugesandten Belege haben wir erhalten; sie sollen in dem begonnenen Kriege verwandt werden. Wie Sie gelesen haben werden, wird sogar Ihre leibliche Existenz in Frage gestellt; Sie Aermster!

S. N. hier: Daß der jagende Schütze vorzugsweise dem „Schwarzwild" nachspürt, wissen wir; ebenso wissen wir aber auch, daß er kein Jägerlatein versteht, und gewöhnlich den richtigen Zeitpunkt des „Anstandes" verfehlt. So sind ihm in der Klosterstraße wieder vier Patres entwischt, eben weil keine vorhanden waren. Seine Nase scheint fortwährend mit dem Schnupfen behaftet zu sein, trotzdem daß er so manche neue erhält. Die Bemerkung seiner würdigen Gemahlin auf der Bleiche, wie viel ihr zum Generalissimus geborener Mann zu befehlen habe, ist leider nur Weibergeschwätz, denn das Befehlen ginge schon, aber — mit dem Gehorchen ist es zuweilen eine eigene Sache.

B. M. hier: Ob paritätische Schulen für Düsseldorf Bedürfniß sind? Unzweifelhaft; jedoch nur im Interesse der „liberalen Sache". Denn, sagte einst ein Vorkämpfer des „Liberalismus", „die Einwirkung des religiösen Elementes auf die Schulen muß vollständig gebrochen werden, dann erst wird die „liberale" Sache in dem im Ultramontanismus versumpften Düsseldorf siegen." Probatum est.

J. G. Bilk: Wird in nächster Hechel durchgezogen werden.

Anonyme Einsender von Kaiserswerth, Hamm, Ratingen, Neuß, Bilk, Flehe, Gerresheim und Rath: Unser Papierkorb ist voll, deshalb bitten wir: sparen Sie Ihr Porto.

Frau von ** hier: Ach, meine Gnädige, wollen Sie nicht die grausame Güte haben, Ihr Anliegen vor das nächste „Kaffeekränzchen" zu bringen? Dort wird es ja auch nicht an Hecheln fehlen. Empfehle mich devotest.

Herrschaftliches Haus mit allen Bequemlichkeiten, großen Garten, i. der Nähe des Königsplatzes billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. 294

Frische Muscheln.
Mäschig, Zollstraße.

Fr. Schellfisch,
Bratbückinge, Speckbückinge, Lachsbückinge und frische Antwerp. Muscheln per 100 Stück 2½ Sgr. empfiehlt
Jos. Hendrichs, Burgplatz.



Extra frischen Schellfisch,
billigst, täglich fr Muscheln à 100 St. 2½ Sgr. empf.
J. W. Hendrichs,
Citadellstraße Nr. 25.



Extra frischen
Schellfisch,
Muscheln, große Auswahl Goldfische, pr. St. 6 Sgr.
Eduard Hendrichs,
Schadowstr 57 vis-à-vis Bleichstr.



Sächsische
Kanarienvögel.
Heute mit einer groß. Auswahl feinst. Sänger angekommen u. bleibe nur 8 Tage z. Verkauf bei Gastwirth P. von der Warth, auf der Neubrückstraße. 7
W. Nußbaum, früh. Döllgsch.

Feinste
getrocknete Därme,
per Reck 18 Pfg., sind immer zu haben bei **Emanuel Kohn,**
13 Mühlenstraße Nr. 18.

Eine dreilöchr. Fournaise billig zu verk. H. Schmitz, Friedrichsplatz 5.

Möbel-Lager,
Andreasstr. 5,
empfiehlt Sopha's von 15 Thaler an, Matratzen von 4 Thlr., Sprungrahmen von 7 Thlr., sowie alle Möbel ausnahmsweise billig unter Garantie.
21

25 bis 50 Erdarbeiter
auf dauernde Winterarbeit gesucht bei Schachtmeister
H. Koenigs,
Bilk Nr. 74.
14

Kappus-Verkauf.
Am 2. November c. läßt der Unterzeichnete auf dem Brückerhof bei Himmelgeist
40,000 weißer und rother Kappus
nummerweise öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlung bei der Abnahme versteigern.
Wilh. Stein,
Brückerhof bei Himmelgeist.
39

Unter Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit liefere ich
Vollständige Dampf-Anlagen — Dampfmaschinen — Kessel — stationäre und fahrbare Locomobilen.
Vollständige Einrichtungen betriebsfertiger Werkstätten für **Schreiner, Schlosser, Schmiede,** — sowie die einzelnen **Werkzeugmaschinen für Dampf-, Hand-, Fußbetrieb.**
Hebewerkzeuge — Waagen — Pumpen — Kesselarmaturen — Roots-Gebläse — Feldschmieden — sämmtliche techn. Bedarfs-Artikel.
Düsseldorf. **Hugo Franken,**
Assortirtes Lager — Oststraße 131 — 133.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft
Mittelstrasse Nr. 23,
in das früher von Herrn S. Leven bewohnte Ladenlokal in demselben Hause.
Gottfr. Bollig,
Juwelier.

A. G. Müller, Hamburg,
Filiale: Düsseldorf, Breitestraße 15.
Größte Auswahl bester Cigarren zu billigsten Preisen.
5

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. v. Kühlwetter.

Jacobistraße 4 wird sogleich eine
tüchtige Köchin
für nach Coblenz gesucht. Anmeldungen zwischen 3—4 Uhr Nachmittags. 30

Einem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich mein
Geschäft und Wohnung
von der Wallstraße 14 nach
Flingerstr. 4
verlegte.
M. Karsch.

Dienstmädchen erhalten jederzeit g. St. Fr. v. d. Ruhen Mühlenstr. 23.

St. Seb. Schützen-Verein zu Derendorf.
Sonntag den 17. October
findet im Locale des Herrn Paul Firmenich, Luftballon,
geschlossener Gesellschafts-Ball
statt.
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern der Nordd. Compagnie und im Ballocal. 31
Anfang ½8 Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Liederkranz" Bilk.
Kirmess-Montag den 18. d. M.
BALL
im Lokale des Herrn Caspar Cürten zu Bilk.
Entree 50 Pfg.
24 **Der Vorstand.**

Brüderstr. 7 u. 9
in beiden Häusern das Unterhaus und die 1. Etagen mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sofort zu beziehen. 429
Näheres Düsselthalerstr. 31.

Ein Unterhaus, ganz oder getheilt zu vermiethen
942 Dammstraße 8.

Wohnungen
zu vermiethen Nordstraße. 1
Näheres Lambertusstr. Nr. 4.

Ein oder 2 **Zimmer** zu vermiethen, Kreuzstraße 20.

Für eine herrschaftliche Haushaltung wird gegen guten Lohn ein braves fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bis zum 20. October gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 864
Goltsteinstraße 22.

Geübte Mäntelarbeiterin
gesucht Bilkerstraße 21.
Daselbst steht eine spanische Wand zu verkaufen, bei A. Gille. 14

Heute Morgen ein
Portemonnaie
mit einigem Geld gef. Bilkerstr. 40.

Annonce.
Ein mit beiden Buchführungen und der Correspondenz vollkommen vertrauter junger Mann sucht in einem hiesigen Geschäfte zeitweise Beschäftigung. Gefl. Offert. H. B. 76 bef. die Exp. d. Bl. 997

Ein Junge
von ordentlichen Eltern als **Uhrmacherlehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht.
H. Knein, Uhrmacher,
791 Friedrichsstr. 17.

Ein Schuhmacher
für Reparaturen gegen Tagelohn gesucht. 2
Capuzinergasse 2.

Hufschmied,
der selbstständig arbeiten kann und ein Zweit-Gesell Böckerstraße 4.

Ein **Brauergehülfe** gesucht.
Adlerstraße 29.

Ein erster Bäckergeselle
gesucht, der in der hiesigen und Oberländischen Bäckern erfahren ist.
Näheres in der Expedition. 29

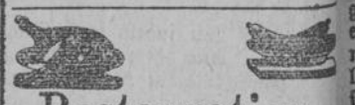
Bilkerstraße 38, 2 oder 3 Zimmer zu vermiethen. 25

Ein Haus, welches sich zur Wirthschaft eignet, wird zu miethen und eine Brauerei zu kaufen ges.
Central-Bureau Friedrichsplatz 3.

Krammetsvogel-Kirmes
BILK.
Sonntag den 17. u. Montag den 18. Oktober.
BAKE.
Caspar Cürten.

Krammets-Vogel-Kirmes i. Bilk.
Düsseldorfer Hof.
Sonntag 17., Montag 18. u. Dinstag 19.
GROSSER
Fest-Ball
G. Stang.

Eller Krammets-Vogel-Picknick.
Richarz.



Restauration.
Sonntagabd. Wurstessen.
Für gute **Speisen und Getränke** wird bestens gesorgt.
Wilh. Berg in Lierenfeld.

Gut möblirtes
Speicherzimmer an einen ruhigen Herrn zu vermiethen. 31
Marienstraße 21.

Zeitungs-Makulatur
zu haben
Bilkerstraße 24.

Kirchenkalender.

Oktober.

Sonntag 17. Okt. 22. S. n. Pf. Ev. Vom Zinsgroschen. Matth. 22. Hedwig.

n St. Maximilian: Fest des Kirchenpatrons, 9 Uhr Hochamt; danach Prozession durch die Pfarre. Nachmittags etwas vor 4 Uhr Empfang des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs; hierauf Festpredigt u. Complet.

Montag 18. Okt. Lucas.

Dienstag 19. Okt. Ferdinand.

n St. Maximilian: Morgens 7 Uhr feierliche Consecration des Hochaltars durch den Hochwürd. Herrn Erzbischof.

Mittwoch 20. Okt. Wendelin.

Donnerstag 21. Okt. Ursula.

Freitag 22. Okt. Cordula.

Samstag 23. Okt. Severin.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meiner lieben Frau und Mutter das letzte Ehrengeleite gegeben haben, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Johann Bürgers
nebst
Kinder.

Amtliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 10. Juni 1875 und des Art. 3 der demselben beigefügten Wahlordnung werden die zur Vornahme der Wahlen von 10 Kirchenvorstehern und von 30 Gemeindevertretern berechtigten Mitglieder der katholischen Pfarrgemeinde zum heil. Maximilian hierselbst hierdurch eingeladen,

1. zur Wahl der Kirchenvorsteher am Dienstag den 19. Oct. cr.
2. zur Wahl der Gemeindevertreter am Samstag den 30. Okt. cr.

im Wahl-Locale, im Josephinen-Stift hierselbst, Eingang in Mitte der Südstraße, zu erscheinen. Die Abgabe der Stimmzettel ist von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags zulässig.

Düsseldorf, am 5. Oktober 1875.

Der Wahlvorstand:
A. Piedmont, v. Lyaack, Jos. Guba, Weyer, Jos. Custodis.
32

Am Montag den 18. Oktober 1875, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf verschiedene Mobilien, eine Parthie Nähmaschinen und ein noch gut erhaltenes Tafelklavier gegen Baarzahlung versteigert werden.

17 **Kleber**, Gerichtsvollzieher.



Mehrere durchaus solid gebaute Häuser mit allen Bequemlichkeiten, in gesunder Lage der Stadt zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer Cavalleriestraße Nr. 4. 15

8000 Stück

schöner Sommer-Pappus unter der Hand zu verkaufen.

Wilh. Dutenberg,
977 Weidenhaupt's-Gut, Stoffeln.

Aufgeschl. Peru Guano

von

Ohlendorff & Co.,
noch fortwährend vorräthig bei

Th. Reutersberg,
938 Hausmanns bei Ratingen.

H. Mückshoff, Essen
Kastanienallee Nr. 31
ist Willens, die Baustellen am Bergisch-Märkischen Bahnhof in Ratingen, in sehr günstiger Lage, zu verkaufen. Das Geld kann mehrere Jahre stehen bleiben. 803

Für Bauherrn und Unternehmer!

Eine große Parthie Fensterrahmen alte und noch fast neue, sowie eine gleiche Parthie alter und fast neuer einfachen und Doppelthüren, eine noch sehr gute eichene Treppe, Schlagläden, Blenden und Oberlichter ꝛc. sind preiswürdig zu verkaufen.

Näheres Marienstraße 1. 788

Ein

hübsches Landgut,

mit guten bequemen Oeconomie-Gebäuden, ¼ Stunde von Düsseldorf, circa 2 Morgen guten Garten nebst Baumhof, ist zu kaufen oder zu pachten. Auf Wunsch können auch noch bis 4 Morgen Ackerland dazu genommen werden. Zu erfragen in der Exped dss. Bl. 710

Selbstverfertigte

Bettstellen

mit Sprungrahmen billig vorräthig

Heinr. Arenz,
Schreinermeister, Krämerstraße 9.

Guts-Verpachtung.

Donnerstag den 21. October 1875, Nachmittags 3 Uhr,

soll zu Hilden bei Gastwirth Gressard das der Wittwe und den Erben Theodor Schmitt zugehörige Gütchen zu Hilden auf der Maide, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten, Ackerland und Wiese, groß circa 15 Morgen, für Gärtner sehr geeignet, auf 6 im nächsten Frühjahr beginnende Jahre öffentlich verpachtet werden. 727

Benrath. **Daniel**, Notar.

Kathol. Volks-Kalender für 1876.

Regensburger Marienkalender 50 Pfg.
Euchariuskalender 50 Pfg.
Pius-Kalender 50 Pfg. Pohl Hauskalender 60 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

W. Deiters, Düsseldorf, Alleestraße 15.

Düsseldorf, 6 Elberfelderstraße 6. Gegründet 1825.

Ausverkauf.

Zur Erleichterung meines Umzuges von Elberfelderstrasse Nr. 2 nach **Bazarstrasse Nr. 2** beabsichtige ich vom **15 bis 31. October** einen grossen Theil meiner vorräthigen **Regenschirme** zu sehr ermässigten Preisen, **Sonnenschirme** in grosser Auswahl 33⅓% unter dem Ladenpreise auszuverkaufen und bitte um geneigten Zuspruch. 964

C. Klein,
Schirmfabrik.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden und Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Novber. meine

Schirm-Fabrik

nebst Verkaufslocal von Elberfelderstrasse Nr. 2 nach

Bazarstrasse Nr. 2

(neue Strasse am Breidenbacher-Hof)

verlege.

Für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich um ferneres geeigtesn Wohlwollen. 965

Hochachtungsvoll

C. Klein.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem 15. d. eröffne ich ein Geschäft in

Glas- & Porzellan-Waaren

im Hause Mittelstraße Nr. 23 und bitte um geneigten Zuspruch.

Wwe. M. Weyland,
953 geb. Fuchs.

Meine Kohlenlager

in Düsselthalerstraße u. Bahnhof Grafenberg,

bringe hierdurch in gefl. Erinnerung. Bestellungen werden auf beiden Stellen entgegengenommen und prompt ausgeführt. 737

Bahnhof Grafenberg u. Düsselthalerstraße.

J. Aldenhoff.

---

500 Paar Schaftstiefel

angekommen. Um in kurzer Zeit zu räumen, verkaufe ich starke Stiefel, per Paar 2½ Thlr., pickfeine mit Doppelsohlen 3½ Thlr. und Knabenstiefel 2⅙ Thlr.

565 **Lomb**, Zollstr. 12.

Den Empfang der neuesten

MODELLHÜTE

in reichhaltiger Auswahl zeigt ergebenst an

Elise Stuhlweißenburg,
Eckstr. 2 A.
993



Ich verlegte meine Corsettfabrik, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft von Ratingerstraße Nr. 20 nach

Ratingerstraße Nr. 12

und empfehle eine große Auswahl meiner Artikel zu sehr billigen Preisen.

Corsetten werden nach Maaß angefertigt. 995

W. Willner,
12 Ratingerstraße 12.

St. Seb.-Schützen-Verein zu Bilk.

Reserve-Comp.

Zur Feier der Bilker Kirmes findet Sonntag den **17. und Montag den 18. Oktober** in der neuerbauten Schützenhalle des Herrn **J. Kolvenbach**

Gesellschafts-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

999 **Der Hauptmann.**

St. Seb. Schützen-Verein zu Bilk.

Dienstag den 19. ds.

im Locale des Wirthen Herrn Anton Beine

Gesellschafts-Ball.

Entrée für Nichtmitglieder 1 Mark, Damen frei.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder sind gehalten, ihre Vereinskarte an der Casse vorzuzeigen. D. V. 3

Bilker Kirmeß.

Sonntag den **17.**, **Montag** den **18.** und **Dinstag** den **19.** d. Mts. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

Statt. Es ladet ergebenst ein 42

Theod. Heckhausen.

Zur Feier

der

Bilker Krammetsvogel-Kirmes

findet am

Sonntag den 17. und Montag den 18. Okt.

bei mir

BALL

statt.

Dienstag den 19. Oktober:

Grosser Gesellschafts-Ball

des St. Seb.-Schützen-Vereins zu Bilk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Ant. Beine,
Bilk, im Schwanen.



Mehrere wenig gebrauchte Original Singer Maschienn



sind von mir eingetauscht und werden dieselben bei mir zu einem sehr billigen Preis abgegeben.

Original Howe
zu Fabrikpreisen.
Fr. Mann.
982 Flingerstr. 38.

Geschwister Bernheim

K. HOFLIEFERANTEN
10 Benratherstr. 10,

beehren sich, die

Ausstellung

von

Damen-Modellhüten

sowie die in reichster und geschmakvollster Auswahl eingetroffenen

Nouveauté's

für Herbst- & Wintersaison,

in Hüten, Blumen, Federn, Façon, Sammeten, Schleiern und diversen Hutstoffen etc. etc. ergebenst anzuzeigen. 785

Die

P. Kneifel'sche

Haartinktur

von den renommirtesten Aerzten auf das Wärmste empfohlen, anerkannt bestes wo nicht einziges wirklich reelles Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, selbst, wie polizeilich beglaubigt, Kahlköpfigkeit zu beseitigen, ist nur zu haben bei **Christ. Bertram**, Königl. Hoflief., Düsseldorf, Bolkerstr. 5. Zu Fl. zu 1, 2 u. 3 Mk. 777

Städt. Tonhalle.

Sonntag den 17. October, Nachmittags 3½ Uhr,

Großes

Concert

des städt. Orchesters.

Entree für Nichtabonnenten 25 Sgr.-Pfg. Kinder frei.

Lierenfelder Krieger-Verein.

Sonntag den 17. Okt

Generalversammlung

Nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Wichtige Besprechung des Vereins und Vorstands-Wahl.

991 **Der Präsident.**

Instrum.-Musikverein.

1. Gade, Sinfonie (Nr. 4, B dur.)
2. Weber, Concertstück für Pianoforte, vorgetragen von Herrn C. Steinhauer.
3. Reinecke, Entr'act aus Manfred.
4. Soli für Pianoforte, vorgetragen von Herrn Steinhauer.
   a) Schumann, Nachtstück.
   b) Steinhauer, Concertvariationen.
5. Cherubini, Ouverture zu Anacreon.

Verspätet.

Da die bittre Noth thut zwingen,
Mußt mir dieser Vers gelingen;
Gestern war er noch nicht da,
Darum — o Allotria! —
Muß ich heut in Reimen drucken,
Was uns that das Herz durchzucken:
„Glück und Segen wünschen Dir,
O Theres' in Massen wir!"

Par nobile fratrum.

Permanente Kunst-Ausstellung von **Bismeyer & Kraus**, Elberfelderstraße.

Neu ausgestellt:

3 große Zeichnungen: „Plan der neuen Kunstakademie" von Herm. Riffaert. Genre-Bilder von E. Hünten, E. Daelen. Landschaften von H. Frische, C. L. Fahrbach.

Stadttheater in Düsseldorf

Samstag den 16. Oct. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Der Glöckner von Notre-Dame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux, nach dem Roman Victor Hugo's für die Bühne frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer. **Ermäßigte Preise.** Kronloge 1 Mark 50 Pfg. — 1. Rang u. Sperrsitz 1 Mark 25 Pfg. — Parterreloge 1 Mark. — Parterre 60 Pfg. — Galerie 30 Pfg.

Sonntag den 17. Octbr. 38. Abon.-Vorstellung. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten mit Tanz nach dem Französischen des Scribe von Ferdinand Gumbert. Musik von G. Meyerbeer. — **Mittel-Preise.** Kronloge 4 Mark. — 1. Rang und Sperrsitz 3 Mark. — Parterreloge 2 Mark 50 Pfg. — Parterre 1 Mark 50 Pfg. — Galerie 75 Pfg. Anfang 6½ Uhr.

Montag den 18. Oct. 39. Abon.-Vorst. Zur Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. **Jubelouverture, Prolog. Zopf und Schwert. Kleine Preise.** Hundertkarten haben keine Gültigkeit. Der ganze Ertrag der Einnahme ist für die Invalidenstiftung bestimmt.

In Vorbereitung: **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Thalia-Theater in Düsseldorf

Sonntag den 17. Oktober 1875. **Louise, du bist blaß.** Lustspiel in 1 Act von Sauer. — **Nachbar Bismarck.** Genrebild in 1 Act von Jahnke. — **Des Uhrmachers Hut.** Lustspiel in 1 Act, frei nach E. de Girardin. — **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Act von Fr. von Suppé.

Vor der Theater-Vorstellung. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr **Großes Concert**, verbunden mit musik.-deklam. Vorträgen. **Concert-Preise.**

Montag den 18. October 1875. Zur Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. **Jubel-Ouverture** von Carl Maria von Weber. — **Im Wartesalon erster Klasse.** Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller. — **Immer zu Hause.** Lustspiel in 1 Act von Grandjean. **Herr Mayer gibt sich die Ehre.** Operette in 1 Act von Offenbach.

Mitbürger! Fahnen heraus!

Mittelstr. 16. Gänzlicher Ausverkauf Mittelstr. 16

unseres Lagers in

fertiger Herren-Garderobe

Wegen Aufgabe unseres Geschäfts in fertiger Herren-Garderobe verkaufe von heute ab endstehend näher verzeichnete Artikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen gänzlich au

Vorräthig sind:

Mehrere 100 Winter-Ueberzieher, elegante und neue Sachen,

früherer Preis 8—20 Thlr., jetzt 6—14 Thlr.

Eine Parthie Herbst-Ueberzieher

von 5½ bis 9 Thaler.

Mehrere 100 Buxkin-Röcke von 4 bis 7½ Thaler, früherer Preis 5—10 Thlr.,
Mehrere 100 Buxkin-Hosen von 2¾—4½ Thlr.,
Eine große Parthie Joppen in Buxkin, sowie in Düffel, Ratiné und Floconné von 2½—6 Thl
Beste Filzjoppen von 3⅚ bis 5 Thlr., **Tuchröcke** von 5 bis 7 Thlr.

Anfertigung nach **Maaß** wird in **kürzester** Frist bestens und billigst besorgt und ist unser Lager zu diesem Zweck in allen Genres a Vollständigste sortirt.

Düsseldorf, den 8. Oktober 1875.

Mittelstraße 16. **L. Feiber & Comp.**

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß sämmtliche

Neuheiten in Kleiderstoffen und Damen-Confection

für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison in reichster Auswahl eingetroffen sind.

659 **Mittelstr. 16. L. Feiber & Comp. Mittelstr. 16.**

---

†

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief den 14. Oktober unsere liebe Mutter u. Großmutter

Louise Suttan,

geb. Höning,

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der römisch-kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren.

Die Beerdigung findet Sonntag morgen halb 11 Uhr statt, wozu alle Verwandten und Bekannten eingeladen werden.

Sterbehaus: Gerresheimerstraße 97.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, d. 16. Okt. 1875.

Kappusschaben

zu verleihen. **Jos. Wolf** in Flingern Bruchstr. 27. 992

Kappusverkauf.

Samstag den 23. Oktbr., 2 Uhr Nachmittags

läßt P. Wilh. Pöll bei Wittwe Schellscheid zur Steele 10,000 Stück schöne S.-Kappus nummerweise gegen Zahlung bei der Abnahme öffentlich verkaufen. 990

Ein braves Dienstmädchen, was die Hausarbeit vollständig versteht, wird gesucht, Lohn 60—70 Thlr., Bilkerstraße Nr. 22. 985



Bei der herannahenden Saison habe ich ein Lager in:

Lampen, Leuchtern und Beleuchtungs-Gegenständen

auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle zu äußerst billigen Preisen:

Ueber 1000 Lampen,

Salonlampen von 3 Thlr. an und höher,
Tisch-, Studir- und Arbeitslampen von 16 Sgr. an und höher,
Flurlampen von 20 Sgr. an und höher,
Wand- und Hängelampen von 15 Sgr. an und höher,
Wand-, Hand- und mehrarmige Hänge-Leuchter und Ampeln in großer Auswahl,
Hand- und Nachtlampen von 3 Sgr. an höher,
Pariser Gas-Oellampen von 10 Sgr. an und höher,
Hand-, Taschen-, Straßen- und Stall-Laternen 2c.,

und mache ganz besonders auf meine neue **patentirte**

Sicherheits-Sturm-Laterne

aufmerksam, welche ein herrliches Licht verbreitet und dem stärksten Sturme widersteht, sowie **Reflector-Lampen,** welche besonders zum Zeichnen, Malen, Studiren 2c. geeignet, ein 6faches Licht erzielen und bei der enormen Lichtstärke etwa für 2 Pfg. pr. Stunde consumiren. Zum Malen an der Staffelei habe ich solche mit Stellvorrichtung construirt.

Uebernehme ferner alle größeren Beleuchtungen und leiste für jegliche Lampen Garantie. Alte Lampen werden bei mir umgeändert, reparirt, gereinigt und lackirt, so daß dieselben wie neu hergestellt sind, auch werden solche in Tausch genommen. Lampen und Leuchter werden zu besonderen Festlichkeiten leihweise abgegeben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Louis Grabensee,

Schadowstr. 47,

996 **Metall-, Lackir-Waaren- und Lampen-Fabrik.**

Ein Atelier mit oder ohne Wohnung zu vermiethen Düsselthalerstr. 42. 986

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen Ratingerstraße 19. 989

Klosterstraße 62a

Ladenlokal mit 2 gr. Schaufenstern nebst Wohnung zu vermiethen.

Dienstag den 19. October, Abends 7½ Uhr:

im Rittersaale der städt. Tonhalle:

CONCERT

von

Frau Emma BRIDGEMAN aus London,

unter gütiger Mitwirkung

des Hrn. H. Warnotte aus Düsseldorf und des Herrn H. Alexander aus Cöln.

Programm:

1)	Sonate (c-moll I.—II. Satz) für Pianoforte und Violine von	*Beethoven.*
2)	Arie (b-dur) aus „Titus" von	*Mozart.*
3)	Variationen für Violine von	*H. Vieuxtemps.*
4)	a) Des Abends von	*R. Schumann.*
	b) Walzer (des-dur) von	*F. Hiller.*
5)	Drei Lieder: a) Es war ein alter König von	*A. Rubinstein.*
	b) Lehn' deine Wang' von	*Jensen.*
	c) Frühling und Liebe von	*M. Blumner.*
6)	Andante und Scherzo für Violine von	*David.*
7)	a) Scherzo (b-moll) von	*F. Chopin.*
	b) Rondo brillante von	*C. M. v. Weber.*
8)	Drei Lieder:	
	a) Jetzt weiss ich warum von	*J. Tausch.*
	b) My mother bid's me bind my hair } von	*J. Haydn.*
	c) Mermaid's Song }	
9)	Zwei Lieder für Violine von a) Dorflied. b) Liebeslied.	*M. Hauser.*
10)	Rhapsodie hongroise von	*F. Liszt.*

Billets à 2 Mark in der Musikalienhandlung des Hrn. Bayrhoffer und bei Hrn. Warnotte, Breitestrasse 4.

984 **An der Kasse 2½ Mark.**

Pfarrgemeinde Bilk.

Die Wahlzettel für den Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung können den Abonnenten dieses Blattes obigen Pfarrbezirks erst mit der Montags-Nummer zugestellt werden.

Christl.-socialer Vere

Sonntag den 17. Oktobe

fällt die

Vereinsversammlu

aus.

987 **Der Vorstand**

Bilker

Krammetsvogel Kirm

Sonntag, den 17. u. Montag de Oktober findet in meinem Lok

BALL

statt, wobei gute Weine u. Sp auch Bier verabreicht wird. H ladet ergebenst ein

Wwe. Dani

Schreinergehül

gesucht Ratingerstraße 15.

Neußer Fruchtprei

Telegraphische Depesche

16. Oct.

Weizen 1. Qualität,	21
2. „	19
„	—
Roggen 1. „	17
2. „	16
Gerste	—
Sommergerste	17
Buchweizen	16
Hafer	17
Rübsamen 100 Kil.	—
Aweel 100 Kil.	—
Kartoffeln	3
Heu 100 Kil.	13
Stroh 100 Kil.	6
Rüböl per 100 Kil.	87
do. Faßweise	—
Preßkuchen per 100 Kil.	17
Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000	
Kleien à 50 Kil. 5 M. — Pf.	
Vorschuß 30 Mark. —	
Zufuhr 160 Sack.	